

Reform des psychiatrischen Unterrichts im neuen Medizin-Curriculum Wien

M. Aigner
H. Katschnig

Reform of Medical Training in Psychiatry at the University of Vienna

Zusammenfassung

An der Universität Wien wurde mit dem „Medizin-Curriculum Wien“ (MCW) ein neuer Studienplan für Medizin erstellt und damit auch der Unterricht neu strukturiert. Wesentliche Änderungen sind die Gliederung des Lernstoffs in vertikale und horizontale Elemente und die Orientierung am Konzept des problemorientierten Lernens (POL). Im zweiten Studienabschnitt wurde ein klinisches Propädeutikum Psychiatrie und eine Blockveranstaltung, „Die menschliche Psyche“ eingeführt. Im dritten Studienabschnitt wurde dem Fach Psychiatrie eine so genannte Tertiale zugeteilt. Eine Tertiale umfasst fünf Wochen (ein Drittel des Semesters), in denen zusätzlich zum klinisch-praktischen Unterricht an den Stationen und Ambulanzen („clinical clerkship“) am Vormittag ein theoretischer Unterricht mit Vorlesungen und Seminaren anzubieten ist. Ausgehend von einer Symptom- und Syndromliste wurden in verschiedenen Arbeitsgruppen der „Block 20: Die menschliche Psyche“ und die „Tertiale Psychiatrie“ geplant. Anhand dieser Themen wurde der theoretische Unterricht gegliedert. Die Symptom- und Syndromliste war der Ausgangspunkt für die Erstellung der Lernziele im Fach Psychiatrie, die in einem „Blueprint“ festgehalten wurden. Zunächst galt es den Rahmen des Unterrichts zu strukturieren, das Herangehen in der Detailplanung und die Abstimmung der einzelnen Unterrichtsabschnitte in den verschiedenen Studienabschnitten sind die weiteren Herausforderungen, um den Psychiatrieunterricht im Medizinstudium zu optimieren.

Schlüsselwörter

Studienreform · Medizinstudium · Psychiatrie

Abstract

At the University of Vienna the medical training was reorganised. The new „Medizin Curriculum Wien“ (MCW) was structured in vertical and horizontal elements with the integration of problem-based learning (PBL). In the second study section a clinical introduction and the block „The Human Psyche“ were established. In the third study section, the teaching in psychiatry was organized in a so-called „Tertiale“, a five week block with a clinical practical teaching („clinical clerkship“) and the theoretical teaching with lectures and seminars. Starting with a symptom- and syndrome-list different working groups planned the block „The Human Psyche“ and the „Tertiale Psychiatry“. The symptom- and syndrome-list was the starting point for establishing learning goals in psychiatry and collect them in a „Blueprint“. The next challenges are, now, the planning and coordination of the different parts to optimise psychiatric teaching.

Key words

Study reform · medical curriculum · psychiatry

Institutsangaben

Universitätsklinik für Psychiatrie, Klinische Abteilung für Sozialpsychiatrie und Evaluationsforschung, Universität Wien, Österreich (Vorstand: Prof. Dr. H. Katschnig)

Korrespondenzadresse

Dr. Martin Aigner · Universitätsklinik für Psychiatrie · Währinger Gürtel 18 – 20 · 1090 Wien, Österreich · E-mail: Martin.Aigner@akh-wien.ac.at

Bibliografie

Med Ausbild 2003; 20: 194 – 196 © Georg Thieme Verlag Stuttgart · New York · ISSN 0176-4772

Einleitung

In ganz Europa gibt es Reformbestrebungen für das Medizinstudium. Mit dem neuen Studienplan für Medizin wurde auch an der Universität Wien ein reformiertes Medizinstudium, das so genannte „Medizin-Curriculum Wien“, entwickelt. Qualifikationsprofile wurden definiert und Ziele festgelegt, und der Studienplan systematisch geplant. Der Unterricht wurde in horizontal und vertikal integrierte Strukturen gegliedert. Insbesondere wurde auch das Prüfungswesen reformiert. In so genannten „Integrativen Prüfungen“ werden jeweils am Semesterende in einer Gesamtpflichtprüfung die verschiedenen Fachbereiche geprüft. Die alte, sequenziell nach Fachdisziplinen organisierte Struktur, die mit ihren 23 mündlichen Teilprüfungen zudem einen inkompletten Fächerkanon bot, wurde dadurch abgelöst. Bei der Planung wurde eine Symptomen- und Diagnosenliste [1] als zentrale Hilfe herangezogen, um ein möglichst praxisrelevantes Studium zu entwickeln. Eine Studieneingangsphase mit Berufsfelderkundung im ersten Studienjahr und ein erster verpflichtender Patientenkontakt bereits im dritten Semester sollen den Studierenden möglichst rasch an das Berufsfeld heranführen. Ein klinisches Intensivpraktikum im dritten Studienabschnitt, ein so genannter „Studenturnus“, und die Strukturierung der 24 Wochen umfassenden Pflichtfamulatur sollen die Praxisrelevanz des Studiums zusätzlich erhöhen. Das Studium dauert sechs Jahre, mit einem einjährigen ersten Abschnitt. Der zweite Studienabschnitt dauert drei Jahre und der dritte Studienabschnitt zwei Jahre (www.univie.ac.at/mcw).

Zunächst wurde im Wintersemester 2001 mit einem Pilotprojekt mit 150 Studierenden begonnen. Im Wintersemester 2002 wurde dann der Studienplan für alle neu eintretenden Medizinstudierenden der Universität Wien umgestellt [2].

Psychiatrieunterricht im Medizin-Curriculum Wien

Im Rahmen dieser Reformbewegung wurde auch der Psychiatrieunterricht neu organisiert. Im zweiten Studienabschnitt wurden ein klinisches Propädeutikum Psychiatrie und eine Blocklehrveranstaltung „Die menschliche Psyche“ eingeführt, die als Einführung in den Themenbereich und zur Vorbereitung theoretischer Grundlagen für den klinischen Abschnitt dienen. Das klinische Propädeutikum umfasst drei Vorlesungsstunden in Psychiatrie. Der Block „Die menschliche Psyche“ umfasst fünf Wochen Unterricht mit insgesamt 100 Unterrichtseinheiten. Im dritten Studienabschnitt wurde dem Fach Psychiatrie eine so genannte Tertiale zugeteilt. Eine Tertiale umfasst fünf Wochen (ein Drittel des Semesters), in denen zum klinisch-praktischen Unterricht in den Stationen und Ambulanzen („clinical clerkship“) am Vormittag ein theoretischer Unterricht mit Vorlesungen und Seminaren nachmittags vorgesehen ist.

Verschiedene Arbeitsgruppen haben die Planung der einzelnen „Unterrichtsbausteine“ übernommen. In einer Koordinationsgruppe mit Vertretern aus den jeweiligen Planungsteams werden strukturelle und inhaltliche Aspekte zur Abstimmung der verschiedenen Unterrichtssegmente (Propädeutikum, Block „Die menschliche Psyche“ und tertiale Psychiatrie) besprochen. Die Vernetzung erfolgt auch über die Fächer hinaus, so wird der

Block mit den verschiedenen Propädeutika zum Beispiel interdisziplinär nachbesprochen.

Klinisches Propädeutikum Psychiatrie

Das klinische Propädeutikum mit seinen drei Vorlesungsstunden wurde neben einem Propädeutikum für Innere Medizin und Neurologie im so genannten „Block 9: Krankheit, Manifestation und Wahrnehmung, allgemeine Arzneitherapie“ im dritten Semester eingeplant. Dieser Block bietet die Einführung in klinisch orientiertes Denken. Es soll demonstriert werden, dass Grundlagenwissen nicht Selbstzweck ist, sondern Basis für die rationale Auswahl von diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen und für die Beratung von Patienten.

Die Einführungsvorlesung Psychiatrie beschäftigt sich mit den epidemiologischen, nosologischen und ätiologischen Aspekten von psychiatrischen Störungen. Darauf aufbauend werden diagnostische Prinzipien und therapeutische Prinzipien dargestellt.

In der ersten Vorlesung „Erscheinungsbilder und Ursachen“ wird zunächst die Einordnung des Faches vorgenommen. Die wichtigen aktuellen Klassifikationssysteme (ICD-10 und DSM-IV) und ihre Entwicklung mit den Möglichkeiten der mehrdimensionalen Erfassung von Krankheiten werden vorgestellt. Dabei wird auf die epidemiologischen Befunde der wichtigsten Diagnosegruppen in der Allgemeinbevölkerung und in den unterschiedlichen klinischen Settings eingegangen. Wichtige Leitsymptome bzw. Symptomgruppen für psychiatrische Störungen werden dargestellt.

Störungsübergreifende Modelle (biopsychosoziales Krankheitsmodell) und das Ineinandergreifen von Anlage und Umwelt, Risiko- und Schutzfaktoren werden präsentiert.

In der zweiten Vorlesung „Ätiologie und Pathogenese, Einführung in die Therapie (1)“ wird das Vulnerabilitäts-Stress-Coping-Modell anhand von einzelnen psychiatrischen Störungen (Schizophrenie, Angststörungen, Depression und Alkoholabhängigkeit) dargestellt (vom Leitsymptom/Syndrom über das Krankheitsmodell zur Diagnose!). Darauf aufbauend werden die drei Säulen psychiatrischer Therapieprinzipien erläutert.

In der 3. Vorlesung wird eine Einführung in die Therapie geboten. Biologische, psychotherapeutische und soziotherapeutische Therapieverfahren werden erläutert und klinische Beispiele präsentiert. Möglichkeiten der Therapieevaluierung (Symptomverbesserung vs. Steigerung der Lebensqualität) werden besprochen.

Block „Die menschliche Psyche“

Im siebten Semester ist der so genannte „Block 20: Die menschliche Psyche“ geplant. Über fünf Wochen sind hier pro Tag zwei Vorlesungsstunden und zwei Seminarstunden pro Tag vorgesehen, so dass sich ein Gesamtunterrichtsvolumen von 100 Unterrichtseinheiten ergibt.

Die Gliederung des Unterrichts erfolgte auf zwei Dimensionen. Auf einer Dimension wurden die (1) Grundlagen des Empfindens und Verhaltens, Wahrnehmung, Motivation, Emotionalität, Identitätsentwicklung, Persönliche Entwicklung, (2) Psychosomatik inklusive Schmerz, (3) Sucht, (4) Diagnostik, (5) Therapie, (6) Prävention und auf der zweiten Dimension wurde (1) Psychische Gesundheit, (2) Psychische Auffälligkeit (Psychopathologie), (3) Theoretische Grundlagen und (4) Praktische Fertigkeiten zu einem Raster zusammengefügt, das die Basis für die einzelnen Unterrichtseinheiten darstellt [3].

Tertiale Psychiatrie

Im dritten Studienabschnitt wurde von einer weiteren Arbeitsgruppe der praktische Unterricht geplant [4]. Die Tertiale umfasst fünf Wochen, also ein Drittel des Semesters. Die restlichen beiden Tertialen des Semesters sind die Studenten der Kinderheilkunde beziehungsweise der Neurologie zugeteilt. Die Tertialen werden 6-mal im Studienjahr angeboten, so dass immer ein Sechstel der Studenten in einer Tertiale zugleich unterrichtet wird. Bei einer Gesamtzahl von 520 Studenten im 3. Studienabschnitt würden also etwa 87 Studenten pro Tertiale zugleich zu unterrichten sein. Die Studierenden sind am Vormittag zwischen acht und zwölf Uhr an den Stationen oder Ambulanzen der Universitätsklinik für Psychiatrie und – falls aus Kapazitätsgründen notwendig – auch an anderen psychiatrischen Einrichtungen, um an Diagnostik und Therapie mitzuwirken. An vier Tagen der Woche sollen sie einer bestimmten Station oder Ambulanz zugeteilt sein, um so in die authentische Versorgung von Patienten eingebunden zu sein. Ein Tag pro Woche des Vormittagsunterrichts ist zum Kennenlernen unterschiedlicher psychiatrischer Einrichtungen vorgesehen. Ziel ist, dass die Studenten einerseits den Therapieverlauf von verschiedenen psychiatrischen Störungen erfahren und andererseits unterschiedliche psychiatrische Settings (Station, Ambulanz, Wohnheim, Tagesklinik etc.) kennen lernen. Die Anwesenheit im Unterricht ist verpflichtend und hat immanenten Prüfungscharakter. Am Nachmittag zwischen 13 und 16 Uhr ist der theoretische Unterricht über 63 Unterrichtseinheiten geplant. Inkludiert ist eine einstündige abschließende Prüfung. Der theoretische Unterricht ist in drei Bereiche: 1. Grundlagen, 2. Spezifische Krankheitsbilder und 3. Problemorientierter Unterricht gegliedert. Für den problemorientierten Unterricht wurden in einer Arbeitsgruppe 15 Problembereiche, die für den Allgemeinmediziner Relevanz haben, ausgewählt [4]. Die Festlegung eines Grobziels und der Entwurf von Fallthemen ist

also vorgenommen. In weiteren Schritten werden Daten und Informationen gesammelt zur Erstellung der Skizzen und Ausformulierung der Fallbeispiele. In einem weiteren Schritt werden die Fallbeispiele schließlich evaluiert [5].

Ausblick

Wichtige Aufgaben für die weitere Planung sind die (1) Abstimmung der unterschiedlichen Unterrichtsbausteine in den verschiedenen Studienabschnitten, um einen optimalen Aufbau des Psychiatrieunterrichts zu gewährleisten und um die entsprechenden Kenntnisse und Fertigkeiten gemäß dem Blueprint [6] vermitteln zu können, (2) die inhaltliche Koordinierung und Strukturierung innerhalb der einzelnen Bausteine und nicht zuletzt (3) das Problem der Ressourcen zu bewältigen. Erste Erfahrungen liegen mit dem Propädeutikum für Psychiatrie vor. Der Block „Die menschliche Psyche“ wird erstmals im Wintersemester 2004 abgehalten und die Tertiale Psychiatrie erstmals im Wintersemester 2006.

Danksagung

Die Autoren danken dem Vizerektor der Medizinischen Universität Wien, Herrn Univ.-Prof. Dr. Rudolf Mallinger, für die zusätzliche Durchsicht des Manuskripts.

Literatur

- Hönigschnabl S, Baumann C, Maier M, März R, Firbas W, Pokieser P, Mallinger R, Lischka M. Ein Core-Curriculum für das Medizin-Curriculum Wien – erste Ergebnisse zur Auswertung einer Symptomen- und Diagnosenliste. *Med Ausbild* 2002; 19: 242 – 245
- Baumann C, Hönigschnabl S, Mallinger R, März R, Firbas W, Pokieser P, Maier M, Lischka M. Das Pilotprojekt (mcw)150 an der Medizinischen Fakultät der Universität Wien. *Med Ausbild* 2002; 19: 245 – 247
- Springer-Kremser M. (Koordinatorin) (2000) Block 20: Die menschliche Psyche. Bericht 1. <http://www.univie.ac.at/mcw/pis/b20/bericht1.html>
- Aigner M, Katschnig H. Die Tertiale Psychiatrie im neuen Medizin Curriculum Wien. *Med Ausbild* 2002; 19: 248 – 250
- Berendt B, Voss HP, Wildt J (Hrsg). Leitfaden für die inhaltliche Vorbereitung. *Neues Handbuch der Hochschullehre*. Berlin: Raabe, 2000
- Aigner M, Katschnig H. Die Tertiale Psychiatrie im neuen Medizin Curriculum Wien. *Med Ausbild* 2001; Qualität der Lehre <http://www.akh-wien.ac.at/imaw/qdl/beitraege/aigner.pdf>